

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Mehl'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugpreis:

Einzelheft in Neuenbürg 20.- Durch die Post 25.-, durch die Bahn 30.-, durch die Luft 35.-, durch die Luft 40.-, durch die Luft 45.-, durch die Luft 50.-, durch die Luft 55.-, durch die Luft 60.-, durch die Luft 65.-, durch die Luft 70.-, durch die Luft 75.-, durch die Luft 80.-, durch die Luft 85.-, durch die Luft 90.-, durch die Luft 95.-, durch die Luft 100.-

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, in Neuenbürg die Buchhandlung Mehl'sche Buchdruckerei, jederzeit entgegen.

Postkonto Nr. 24 bei der Postanstalt Neuenbürg.

Anzeigerpreis:

Die einseitige Zeile oder deren Raum i. H. 1.20 M., außerhalb desselben 1.50 M. einschließl. Inzeratsteuer, Offerte u. Kunstversteigerung 50 f. Restame-Zeile 4.-M. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Nachvertrages hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Schluss d. Anzeigen-Konsums tags vorher.

Gerichtspräsident Dr. G. Für telefonische Aufträge wird telefonische Besprechung angenommen.

Nr. 63.

Neuenbürg, Donnerstag, den 16. März 1922.

80. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 15. März. Bei der Wiederwahl des Vorstandes der Reichsleitung der Deutschen Volkspartei wurde wieder Herrmann zum ersten und Dr. Becker zum zweiten Vorsitzenden gewählt. — Nach einer Pariser Meldung steht die Aufhebung der Wiedergutmachungskommission über die deutschen Zahlungen für das laufende Jahr unmittelbar bevor.

Wilson und Reichsliste die Kriegstreiber in Amerika. München, 14. März. Dr. William Förgo, der intime Mitarbeiter des amerikanischen Staatsmanns Wilson, veröffentlichte in der „Münchener Zeitung“ eine Reihe von teilweise entzerrten Mitteilungen, aus denen hervorgeht, daß das amerikanische Volk gegen seinen Willen in den Krieg getrieben worden ist. Aus den Veröffentlichungen ist ersichtlich, daß Lord Northcliffe, der englische Zeitungsgigant, mit der treibenden Kraft war und gemeinsam mit Wilson den Krieg geschürt hat.

Spaltung der rheinischen Hochverräter. Die „Deutsche Reichszeitung“ bringt einen Artikel „Zur Spaltung der rheinischen Hochverräter“, in dem sie von einem neuen rheinisch-republikanischen Wochenblatt berichtet, dessen erste Nummer am 15. März in Duisburg erschienen ist und „Reinhold“ lautet. Dinter diesem Blatt stehen einige Leute, die vor mehreren Wochen aus der „Reinhold“ ausgeschieden wurden, weil sie sich der „Autorität“ des „Reinhold“ nicht fügen wollten. Diese ausgeschiedene Gruppe, unter ihnen Graf von der Schulenburg, ist zwar mit den Heften des „Reinhold“ einverstanden, aber gegen die „Reinhold“ gegen ihn erstreckte sich lediglich auf die persönliche Seite dieser Frage. Die Herren aus der „Reinhold“ reorganisieren sich in der „Reinhold“ Bewegung, der mit der Herausgabe der „Reinhold“ eine Abspaltung gegen „Reinhold“ beginnt. In einer Erklärung behauptet das neue Blatt, „Reinhold“ ist ein treuer Vagabund, weil er behauptet habe, die rheinisch-republikanische Volkspartei habe allein in Bonn 2000 Mitglieder, was 6 Prozent dieser Zahl könne „Reinhold“ nachweisen. Diese Enttarnung sagt durchaus nichts Neues, denn es war von langem bekannt, daß hinter den „Reinhold“ ein Anhängersinn stand, die von Tag zu Tag infolge des gänzlichen Bankrotts der „Reinhold“ Bewegung zusammenschmilzt.

Ausland.

Paris, 15. März. Die Finanzminister von England, Frankreich, Italien und Belgien haben das amerikanische Memorandum, in dem Amerika von der internationalen Finanzkonferenz die Rückzahlung der amerikanischen Kriegsausgaben bis Mai 1921 verlangt, dahin beantwortet, die Washingtoner Regierung solle direkt mit den alliierten Regierungen verhandeln.

Europas dunkelste Tage.

Amsterdam, 15. März. Der Wochenbericht der Distrikts-Effectenbörse bemerkt bei Besprechung der internationalen Finanzlage, daß die dunkelsten Tage Europas angebrochen seien. Die Besprechung der Konferenz von Genoa, Amerikas Ablehnung der militärischen und nationalpolitischen Richtung der französischen Politik gegenüber Deutschland, das Glimmen in Russland, das alles seien trübselige Ausfühler für Europa, so daß man keine Hoffnung haben könne. Amerikas ablehnende Haltung gegenüber Russland erhöht die Schwierigkeiten in den internationalen Vereinbarungen. Wie sehr die Börse auf alle diese Nachrichten reagiert, zeigen die Devisenkurse, deren Schwankungen ein größeres Unbehagen drohen lassen.

Paris, 15. März. Mit großer Spannung wird in Frankreich die politische wie auch Börsennotizen der Markttage beobachtet. Auch die Presseberichterstattung des Außenministeriums beschäftigt sich mit der Lage und sammelt seit mehreren Tagen Informationen ausländischer Börsenblätter, die den Markttage Bezug haben. Seitdem liegen an der Börse Gerüchte um, Deutschland werde für die nächste Entschädigungszahlung zum 1. März um ein größeres Kontingent nachsuchen. Weiter beachtete die deutsche Regierung, im Einverständnis mit einer Reihe nicht unbedingt notwendiger, einen sofort in Kraft zu setzen. Man erwartet ein Eingehen der deutschen Regierung, um den weiteren Rückgang der Markttage zu verhindern.

Deutsche Reparationen auch für Russland?

Das offizielle Organ der Sowjetregierung, die „Krasnaja Prawda“, veröffentlicht einen Artikel, in dem die Anerkennung des Vertrages von Versailles durch die Sowjetregierung als die Ablehnung von Sonderabkommen mit den Alliierten verlangt wird. Russland würde, wie das Blatt betont, aus der Anerkennung mehrfache Vorteile ziehen, so namentlich die Entschädigung von 20 Milliarden Goldmark, die Deutschland in Gestalt von Reparationen aufzubringen hätte. Was hier zunächst noch im geheimen abspielt, ist auf die politischen Umtriebe in Moskau zurückzuführen, um sich die Reparationsforderungen Russlands an Frankreich zu sichern. Es ging es natürlich alles auf Kosten Deutschlands. Die deutsche Politik hat gegenüber der drohenden Gefahr alle Ursache, wachsam zu sein und sich vor der Illusion zu hüten, als könne Russland in Genoa mit Deutschland in einer Front zu finden sein. (Schluß.)

Schwere russische Anklage gegen Frankreich.

Moskau, 14. März. Ein Leitartikel der „Krasnaja Prawda“ beschäftigt sich mit den politischen Intrigen, die der Konferenz von Genoa vorausgingen und die hauptsächlich auf die Schaffung eines antibolschewistischen Ringes gerichtet seien. Die russischen Bolschewisten im Baltikum seien in vollem Gange dabei, sich in dem Plan eines russisch-polnischen Militärschlusses gegen Russland. Die Beziehungen seien das Hindernis zwischen Russland und Rumänien, und wenn man dem entgegenwärtige, daß auf Befehl der französischen Regie-

rung jetzt eine Konzentrierung der Wrangel-Armee auf der Balkanhalbinsel stattfindet, so gehe das schon ein ziemlich vollständiges Bild. Die polnische Bourgeoisie plane offenbar einen neuen militärischen Druck, wenn nicht einen neuen Krieg gegen Russland, das jedoch die neuen Anschläge ebenso wie die alten variieren werde. Das gleiche Blatt veröffentlicht eine Unterredung mit Krasin, in der die Abfassung des Außenhandelsmonopols als unmöglich bezeichnet wird, da sonst eine Verschwendung des russischen Nationalreichtums unvermeidlich sei. Aber man schließe die Teilnahme des privaten Kapitals am Außenhandel keineswegs aus. Das Monopol bezwecke lediglich, den Nutzen des Staates sicherzustellen. Das Ideal wäre die Bildung einer gemischten Kommission mit bedeutenden Auslandsfirmen.

Der Aufruhr in Südafrika.

London, 15. März. Nach den letzten Nachrichten aus Johannesburg verfügen die streikenden Arbeiter auch über einige Gewehre und Munition. Vor Johannesburg sind jetzt Truppen in Stärke von insgesamt 18000 Mann konzentriert, um die vollständige Umzingelung des Streikgebietes vorzubereiten. Dazu sind von der Regierung noch über 4000 Freiwillige angeworben. Die Streikenden, die bereits Mangel an Lebensmitteln leiden, haben bei Worigburg Unterhandlungen geübt, um sich gegen Angriffe zu schützen. Die Allieerten haben mehrere Gebäude, die die Streikenden als Depot benutzen, mit Bomben beschlagen. In den Händen der Streikenden befinden sich 140 gefangene Polizisten und Soldaten, sowie verschiedene Grabenbatterien. In Johannesburg, wo sich das Zentrum der revolutionären Bewegung befindet, haben die Streikenden mit der Requisition von Lebensmitteln und Waffen bei den Bürgern begonnen. Der Korrespondent der „Times“ in Kapstadt charakterisiert die Lage folgendermaßen: Südafrika befindet sich am Rande eines Vulkan. In Pretoria haben die Behörden die „Transvaal Post“, das Organ der Arbeiter, beschlagnahmt. Die Büros werden durchsucht, die Gebäude des Gewerkschaftsvereins beschlagnahmt und alle Papiere konfisziert. Verschiedenen Streikführern wurde Befehl, nicht ihre Häuser zu verlassen.

Artilleriebesuche im südafrikanischen Auslandsgebiet.

Nach einer Londoner Drahtung lauten die letzten Nachrichten aus Südafrika sehr unruhig. Im Verlauf der letzten 15 Stunden hätten die Regierungstruppen den großen Widerstand der Streikenden getroffen. Tausende von Gefangenen seien gemacht worden. Johannesburg ist endlich von allen gefährlichen Elementen gesäubert. Die Eisenbahnlinie nach Pretoria sei in den Händen der Regierungstruppen. Brandstiftung sei von den Truppen zurückgenommen. Johannesburg befindet sich noch in den Händen der Aufständischen. Diese seien aufgefordert worden, Frauen und Kinder aus der Stadt zu entfernen und sich zu ergeben. Bei Nichterfüllung des Ultimatum soll sofort mit dem Bombardement begonnen werden. Nach anderen Berichten verfügen die streikenden Arbeiter auch über neue Geschütze mit Munition.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, (Gemeinderatsitzung vom 14. März.) Das Stipendium aus der Kraft-Schlachterschen Stiftung zur Förderung von Handwerkerlehrlingen wird an die Realistler Erwin Gierbach und Will Ventel vergeben. Auf das Verlangen des Fußballvereins wird um Auflösung und Wiederinstandsetzung des hiesigen Spielplatzes beschloß der Gemeinderat, dem Verein zur technischen Beratung den Stadtbaumeister zur Verfügung zu stellen und zur Wiederherstellung einen einmaligen Beitrag von 200 M. zu bewilligen, zahlbar nach Ausführung der Wiederinstandsetzung durch den Verein.

Der Gemeinderat erteilt die Genehmigung zur Verteilung einer besseren Ausfahrt aus dem Feuerwehremagazin und eines größeren Straßeneinlaßschlusses in der alten Forstheimer Straße. Am die Elektrizitätszähler künftig im eigenen Betrieb eichen zu können, wird der hiesige Werkführer Frick auf 14 Tage zum Einlernen der Zählerwerkstätte des hiesigen Elektrizitätswerks Stuttgart zugewiesen.

In Sachen der Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichts für den ältesten Jahrgang der allgemeinen weiblichen Fortbildungsschule wird heute die Beratung fortgesetzt. Da ein passendes Lokal bereits vorhanden ist — Schulküche — und für die Lehrkraft keine besonderen Kosten entstehen würden, ist der einmalige Aufwand für Möbel, weiteren Herd, Wasserstein, Kücheneinrichtung und Umbau einer Speisekammer auf etwa 20000 M. der jährliche Betriebsaufwand auf etwa 10000 M. veranschlagt. Nach eingehender Beratung wird vom Gemeinderat beschlossen: Die Mittel für Einrichtung und Betrieb einer Schulküche zum Zweck der Erteilung des beantragten hauswirtschaftlichen Unterrichts zu bewilligen und die Ausgaben im Vorausschlag für 1922 vorzugeben. Die Stadtpflege wird angewiesen, den hiesigen Beamten und Angestellten mit Wirkung vom 1. Januar d. J. an die weitere Feuerungszulage von 30 Proz. der ersten 10000 Mark-Bezüge nach dem Ministerialerlaß vom 3. März auszugeben.

Der Stangenverkauf vom 13. März wird mit Ausnahme der Lose, für welche der Anschlag nicht erfolgt ist, genehmigt. Nachdem noch verschiedene Rechnungsarbeiten erledigt, wurde die Sitzung nach 10 Uhr geschlossen.

Neuenbürg, 14. März. Am Sonntag fand im Gasthaus zur „Sonne“ der vom Alldeutschen Verband veranstaltete Vortrag von Herrn Joseph Hoyer: „Drohender Untergang von 6 Millionen deutscher Volksgenossen in Oesterreich“, statt. Im Namen der Anwesenden begrüßte Studienrat Dr. Kleinert den Redner, der folgendes ansführte: Aufgabe des Vortrages ist es, Teilnahme für das zur Staatlosigkeit herantretende deutschösterreichische Volk zu erwecken, dessen wirtschaftliche Not verständlich

wird, wenn man bedenkt, daß Deutschösterreich nur auf 1/4 Jahr Brotgetreide zu erzeugen vermag und seine wichtigsten Industrie- und Kohlengebiete an die Tschechen und Serben verloren hat, so daß nur noch 25 Proz. des Kohlenbedarfes gedeckt werden können. — 15 Millionen Deutsche leben heute außerhalb des deutschen Staatsverbandes, 10 Proz. des heutigen Deutschlands, Deutschland kann nicht auf die 6 Millionen Deutschösterreicher verzichten. Als 1918 Deutschösterreich heimkehrte, wollte, waren die Führer Deutschlands nur auf einen billigen Frieden, Kredit zum Wiederaufbau und die Günst der Sieger bedacht, an die sie immer noch glauben. Sie wenden ein, Frankreich hätte den Anschluß verhindert, und als das Abstimmungsresultat in einzelnen Gebieten zeigte, daß bis zu 90 Prozent für den Anschluß an Deutschland sind, schmeißt Berlin immer noch, Frankreich aber verbietet weitere Bestimmungen und droht mit Unterbindung der Lebensmittellieferung und Austellung von Deutschösterreich. Es sucht zur Vereitelung des Anschlußplanes die Habsburger, diese durch und durch unbedeutende Dynastie, deren Befestigung Oesterreich als seinen größten Kriegsgewinn betrachtet, herzustellen, aber vergeblich. Das Projekt des Donaubundes taucht auf, durch den Deutschösterreich auf die Seite von Deutschlands Gegnern getrieben werden soll. Er behauptet die Abspaltung Deutschlands nach Osten hin durch den polnischen, tschechischen und großserbischen Staat. Wenn der Vertrag von Viena, ohne Wissen und Willen des Volkes geschlossen, bindet weder politisch noch moralisch. Auch die kirchlichen Parteigänger, die auf Deutschlands Kriegskontribution von 132 Goldmilliarden hinweisen, um vom Anschluß abzuhelfen, vermögen den österreichischen Volkswirtschaft nicht irren zu machen. Das Linzer Programm fordert eine staatsrechtliche Stellung der Bundesländer, die deren politische Zukunft sichert. Daran hält man fest. — In Deutschland rät man vom Anschluß ab mit dem Hinweis auf Oesterreichs Verschuldung, auf die Verstärkung des Fremden, das seine Einberaubung bedeuten würde, auf die Kinderlosigkeit des österreichischen Volkes, auf seinen Zerbruch im Krieg; man vergißt dabei, daß dem Oesterreicher sein Bekenntnis zum Deutschtum mehr bedeutet als das zum Katholizismus, daß die Oesterreicher Spanien, und Kolonisationsarbeit im Osten getan und die Truppen gegen Hunnen, Ungarn und Awaren gebildet haben, daß nicht sie, sondern die Tschechen die Treue gebrochen haben, daß Haus Habsburg Verrat geübt hat. — Deutschösterreich bringt außerdem in seinen landwirtschaftlich herrlichen Gauen, seiner „weißen Robie“, seiner Wasserkraft, seinen Eisenerzen — 120 Waggon Eisenrauh werden in den von Stinnes dem Deutschtum erhaltenen Erzberg täglich gefördert — seinem Holzreichtum namhafte Gaben mit und bedeutet nach dem Verlust der deutschen Kolonien Kolonialland nicht an der deutschen Grenze, das außerdem geeignet ist, die Umfassung des tschechischen Reichs zu ergänzen. — Daß auch die abgetrennten Gebiete den Anschlußgedanken nicht vergessen haben, zeigen die am 29. September, dem österreichischen Nationalfeiertag, ansehensreichen Feiern in dem italienisch gewordenen Teil Südtirols, zeigte der Kampf der Karnthener nach 1919 für ihre Freiheit und Unteilbarkeit gegen Serbien und die Belagerung des schon serbisch gewordenen, sich gegen ihre Volksgenossen aufbehalten zu lassen. Die Ausweisungen großer Stills aus Marburg, die Schließung von 1400 deutschen Schulen in Böhmen, die Verstaatlichung des böhmischen Waldgebietes durch Kauf von deutschem und böhmisches, die 10 Proz. tragen, sind nicht geeignet, die Stimmung in den abgetrennten Gebieten zugunsten der neuen Herren zu beeinflussen. — Die Hoffnung auf Erneuerung Deutschlands ist nirgends aufgegeben. Das letzte Wahlergebnis in Berlin hat sie gestärkt. Es dämmert im deutschen Volk, zu dessen Befreiung England 600 Millionen der Presse und den Führern gepöpselt hat, dem man, ohne selbst daran zu glauben, den Vorkriegsstand herbeizuführen will, um die Front zu vermindern, das sich von 5 Prozent — Verbredern, Schwindlern und Thugden — in die Revolution treiben ließ. Auch das Bürgerturn hat gefehlt; man kennt nur noch Verdienst und Vergnügen und hat keine Ideale mehr. Englische und amerikanische Wähler erklären sich gegen Deutschlands Schuld am Kriege; die deutsche Regierung aber schwimmt. Demgegenüber soll es die vornehmste Aufgabe des Alldeutschen Verbandes sein, das Schuldmaterial zu sammeln, das Vincare brandmarken soll. Reden der dämmenden Erkenntnis im Volke gibt das deutsche Wirtschaftsleben Anlaß zur Hoffnung auf Erneuerung; nirgends hat sich die Rückkehr zur Friedenswirtschaft schneller vollzogen als in Deutschland, das beweisen die Eisenbahnzüge, die Krupp schon im Januar 1919 zusammenstellen konnte; die modernsten Schiffe baut Deutschland — in fünf Tagen hat unter deutscher Leitung die „Deutschland“ nach Amerika, unter englischer Brandstiftung 14 — 87 Prozent der Bestellungen auf der Fiqar Wesse, dem Konkurrenzunternehmen der Leipziger, gingen nach Deutschland, nur 13 Prozent nach den Bestimmten. Die deutsche Landwirtschaft muß verhalten, daß das Ausland unter Brothier ist. Die deutsche Disziplin und Pünktlichkeit wird begehrt bei den Gegnern; ein deutsches Jodeln in der Luft geht zugrunde, weil die Engländer es nicht zu behandeln wissen, deutsche Unteroffiziere müssen gefangen werden, weil man sie nicht bedienen kann, die Franzosen suchen deutsche Ingenieure zum Bau ihrer Luftschiffe des harten Systems. — Endlich gibt unsere ziffermäßige Leberlegenheit Hoffnung: 70 Millionen Deutsche können nicht auf die Dauer von 38 Millionen Franzosen genachtet werden. Notwendig zur Erneuerung aber sind bewusste Deutsche, nicht solche, die mit Krispian broden; ich kenne kein deutsches Vaterland, und den Nationalsozialismus nicht, während sie den Klassenhass predigen. — Diese Hoffnungsmomente werden ergänzt durch Anzeichen der Schwäche beim Gegner. Der Panikismus, der uns zu erdrücken drohte, ist vernichtet; Russlands Liebe zu Frankreich ist erloschen; die amerikanische Flotte überflügelt die

Schwann.
Johannisbeer- und Stachelbeersträucher
Schöne starke Pflanzen, empfohlen
Carl Seutner,
Dandelsgärtner.

Schönberg.
Zugelaufen
Ist mir ein Schwanzer
Derelbe kann gegen
Rückzahlgebühren und
Fahrgeld innerhalb 3 Tagen
geholt werden bei
Hermann Pöcher,
Schönberg.

Mädchen
für Fremdenzimmer u. Haus
arbeit (auch Anfängerin) zu
suchen. 1. oder 15. April gesucht.
Offerten mit Bild erbeten bei
Frau A. Arnold.

Mädchen
für Küche und Haushalt
kleiner Familie mit zwei
Kindern auf 1. April gesucht.
Stärke vorhanden.
Angebote an
Frau C. Jaas, Pforzheim,
Nebenstr. 1.

Sauberes, fleißiges Mädchen
für die Kaffeeküche gegen hohen
Lohn gesucht.
Konditorei und Cafe
Karl Kaiser, Karlsruhe,
vormals A. Neu.

Mädchen
für häusliche Arbeiten, Lohn
200 M., auf sofort
oder 1. April gesucht.
Schnepp, Karlsruhe,
Parkstr. 27.

H. M.
Heute abend
b. Robert Silberstein

englische; Amerika aber wird nicht mehr gegen uns gehen; Irland bedeutet einen verspäteten deutschen Sieg; England kämpft schwer in Ägypten und Indien, Frankreich, die Polen und Litauern gesteht, bleibt allein unser Feind; Frankreich aber ist Bankrott; die 900 Millionen Goldmark Besatzungsgelder fordert Amerika nur, um den französischen Bahn zu brandmarken. Die Besetzung des Ruhrgebiets braucht nicht zu schreden: ein Vierteljahr Besetzung willt mehr, als 50 Jahre deutscher Geschichte unterrecht! Der Geist der französischen Besatzungstruppen, die Waffen und Munition an jeden, der sie begehrt, verkaufen, deutet sich nicht mit dem, der aus Vincennes Reden spricht. Es fragt sich nun, ob Deutschland Decr sein will oder Knecht. Mit Knack glaubt der Redner an die Wichtigkeit des deutschen Volkes und gibt der Hoffnung auf den großen Tag da Österreich und Böhmen, Danzig und Straßburg heimkehren werden, zuversichtlichen Ausdruck.

Die hochinteressanten, von beider Vaterlandsliede und echter deutscher Treue durchglännten Ausführungen des Redners, dem ein weit größerer Jubelkreis zu wünschen gewesen wäre, fanden bei den Zuhörern begeisterten Widerhall. Die Rot des vaterlandlosen Brudervolkes und seine unerträglichere Treue ging durch die schlichten und in ihrer Innigkeit doch so mächtigen Worte des Redners, dessen harter Wunschlaute alle Ländler mitleid, tief zu Herzen. Der Aufforderung von Fortwächter Dr. Kamm, eine Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes in Neuenbürg zu gründen, wurde freudig Folge geleistet. Student Dr. Kleinert, der Vorsitzende der neuen Ortsgruppe, gab dem Dank an Herrn Döber belächelnden Ausdruck und betonte die wichtige Aufgabe der Zukunft die Wiedererweckung des alten Geistes der Treue an Stelle des Gewinn- und Sucherinnens.

Württemberg.

Stuttgart, 15. März. (Kein Totschlag.) In der Meldung „Totschlag“, die wir in der letzten Nummer veröffentlichten, wird uns mitgeteilt, daß die Verlepte nicht gestorben ist, sondern schwerverletzt ins Karlsruherhospital gebracht wurde, wo sich ihr Befinden langsam zum Besseren weidet.

Stuttgart, 15. März. (Das schönste Baby Württembergs.) In der neuesten Nummer der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ wird das Ergebnis eines Preiswettbewerbes „Das schönste Kind“ in der genannten Zeitschrift belanntgegeben: Von den zur Auswahl und Entscheidung der Leser gestellten zehn Babybildern fiel ein auf das Bild der 17 Monate alten Marianne Bloder in Wergelstetten 10583 Stimmen von insgesamt 47 973 Stimmen. Den Eltern des Kindes fiel ein Preis von 1000 M. zu. Es handelt sich um ein vorzüglich aufgenommenes Bild eines allerliebsten Kindes. Bei diesem Preiswettbewerb hat Bann (Karlsruhe) den Sieg mit dem schönsten Knaben davongetragen.

Stuttgart, 15. März. (Die Ausbändigung der Lehrergelalte.) Durch die Errichtung der Staatsämter sind die örtlichen Klassen von der Verpflichtung zur Ausbändigung der Lehrergelalte in der bisherigen Weise vorläufig weiter auszuführen. Die Staatsämter übernehmen die Ausbändigung der Lehrergelalte nur insoweit, als dies seitder schon von den Finanzämtern unmittelbar geschieht ist.

Ceffingen O. A. Cannstatt, 15. März. (Noch eine Urabstimmung.) Am Sonntag fand auch hier die Urabstimmung für die Verteilung zum Amtsbezirk Stuttgart oder Oberamt Waiblingen statt. Die Wahl war sehr hart, denn von 600 Wahlberechtigten haben nur 190 Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die Wahl ergab für das Oberamt Waiblingen 108 und für das Amtsbezirk Stuttgart 82 Stimmen.

Gelbhron, 15. März. (Zu Tode gedrückt.) Dieser Tage wurde in der Bierbrauerei Ulf der im Betrieb beschäftigte Karl Dietrich zu Tode gedrückt. Er wollte hinter einem Auto vorbeigehen, das rückwärts an die Erntelampe fuhr. Es wurde ihm hierbei der Brustkorb eingedrückt, so daß der Tod eintrat.

Mödingen, 15. März. (Großfeuer.) Im Dändchen der Kriegermühle Therese Wader, geb. Stöp brach nachts Feuer aus, das sich sofort über die angebauten Wohnung des Webers Martin Weigler und über die Scheuer des Zinnhieslers Karl Streib bis auf dessen Wohnung fortzuzog. Während die zwei Wohnhäuser der Erbgemanten und die daneben liegende mit Früchten und Futter angefüllte Scheuer ein vollständiger Haufen der Flammen wurden, konnte der untere Teil des Wohnhauses von K. Streib gerettet werden. Frau Wader und ihr 14-jähriges Söhnlein wurden im Bett vom Feuer überrollt. Da eine Dufe von außen noch nicht zur Stelle war, gab es für die Weiden keine andere Möglichkeit mehr, als die mit Brandwunden bedeckten Körper durch einen Sprung aus dem acht Meter hohen Fenster in das Freie zu retten. Die arme Frau liegt jetzt kranken darnieder, und ihr Hab und Gut, darunter auch zwei Säulen und Haken, liegen in Schutt und Asche. Martin Weigler, der vor seiner Verheiratung stand und in letzter Zeit für mehr als 20 000 M. landliche Veränderungen an dem neu erworbenen Dausanteil vornahm, ist für seine Aufwendungen noch nicht verschuldet.

Tuttlingen, 15. März. (Streiklieder.) Infolge der mit einer kleinen Anzahl Arbeiter schwelenden Differenzen ist die gesamte Arbeiterschaft der Schmelzfabrik Rieger und Co. in den Streik getreten. Am letzten Sonntag haben ferner sämtliche Metallarbeiter ihre Kündigung auf kommenden Samstag einbereitet.

Schwöningen, 15. März. (Zur Stadtvorstandswahl.) Die Sozialdemokratische Partei nahm Stellung zur Stadtvorstandswahl und beschloß einstimmig, die Kandidatur des jetzigen Stadtvorstandes Dr. Braunagel zu unterstützen. Rechtsanwält Ditzel aus Nottwil, der Gegenkandidat, kann sich bis jetzt auf keine Partei stützen. Die bürgerlichen Parteien haben noch nicht Stellung genommen.

Mm, 15. März. (Deutscher Bauerntag.) Aus Berlin schreibt man: Die Beteiligung am Deutschen Bauerntag in Mm wird besonders aus Schleswig-Holstein recht stark werden. Man plant hier die Zusammenstellung eines Sonderzuges von Neudorf aus. Die Anmeldungen zu der gemeinsamen Fahrt nach der schönen Donaustadt Mm laufen aus allen Kreisgruppen schon jetzt zahlreich ein. Besonders Interesse erwecken in landwirtschaftlichen Kreisen die vom Bäuer. Bauernverein vorbereiteten Befähigungen ländlicher Mitbewirtschaften.

Baden.

Worsheim, 15. März. Die Bürgermeistereiwahl nicht vom Fleck kommen. Wie bereits wiederholt gemeldet, haben seit dem Ausscheiden des Bürgermeisters Stöckinger aus der Worsheimer Stadverwaltung wegen Übernahme des Bürgermeisterspostens in St. Georgen im Schwarzwald zwischen den politischen Parteien wiederholt Verhandlungen wegen der Schaffung eines vierten Bürgermeisterspostens stattgefunden, ohne aber zu einem Ergebnis zu führen. Zuletzt hatten sich die bürgerlichen Parteien dahin geeinigt, daß der mehrheitssozialdemokratischen Partei als der größten Partei auf dem Rathhause eine Vertretung in einer der oberen Stellen der Stadverwaltung (besonderer Stadtrat) grundsätzlich zuzubilligen sei. Die deutschnationale Volkspartei war aber damit nicht einverstanden, sondern stellte sich auf den Standpunkt, daß bei der Stelleneinsetzung überhaupt nicht die Zugehörigkeit zu einer bestimmten politischen Partei ausschlaggebend sein dürfe, sondern lediglich die persönlichen Eigenschaften, die Vorbildung und die Fähigkeiten. Man ist in den letzten Tagen auf Anregung der sozialdemokratischen Fraktion abermals eine Besprechung der Fraktionsvorstände über diese Frage erfolgt. Dabei stellte sich heraus, daß die bürger-

lichen Parteien an ihrem oben gekennzeichneten Standpunkt auch weiterhin festhalten, aber den von den mehrheitssozialdemokratischen vorgeschlagenen Kandidaten ablehnen. Die Angelegenheit steht nun wieder auf einem toten Gleis.

Karlsruhe, 14. März. Die ZahlungsEinstellung des Bankhauses Bühler hat sich, wie sich nachträglich nun als sicher herausstellt, in einen vollständigen Zusammenbruch des Unternehmens verwandelt. Der jugendliche Inhaber des Bankgeschäftes, das, wie wir feinerzeit mitteilen, am 1. März seine Zahlungen eingestellt hat, ist seit dieser Zeit verschwunden. Man hatte anfänglich angenommen, daß er zur Beschaffung von Kapital, um die Kunden durch einen außergerichtlichen Vergleich zu befriedigen, verreist sei, und nun stellt sich heraus, daß er flüchtig gegangen ist und von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe hiedersichtlich wegen betrügerischen Bankrotts verfolgt wird. Die Verluste dürften, wie wir erfahren, nach Aufstellung des Statuts mehrere Millionen betragen. Der Kontakt über das Unternehmen wird, wie wir weiter hören, in den nächsten Tagen beantragt werden. Die Geschädigten sind zum großen Teil kleine Leute, die dem erst 24-jährigen Bankier ihre Spargroschen anvertrauten.

Freiburg, 11. März. Gegen die Steuerhinterziehungen wird von hiesigen Finanzamt mit fühlbaren Strafen eingeschritten. Wegen Hinterziehung der Einkommensteuer vom früheren Kassebauinhaber Louis Ungerer ein Strafbescheid von über 47 000 Mark zugegangen, gegen den er gerichtliche Entscheidung beantragte. Die Strafkammer hielt jedoch in ihrer heutigen Sitzung die Bestrafung für gerechtfertigt, außerdem verfügte der Gerichtshof als Nebenstrafe noch die Belangnahme des Urteils in der Freiburger Tagespresse. — Der Fabrikant Heinrich Essinger in Ettendorf war Besitzer eines Hauses in der Kaiserstraße in Freiburg, das er an den in Vörrath anstehenden Kaufmann Josef Gerlach veräußerte. Am nicht die volle Vertrag als Preis des Hauses nur 130 000 M. eingezahlt, den Essinger auf 30 000 M., für Dividenden auf 15 000 M. ermäßigt. Der Wert von etwa 55 000 M. schlug man auf Jahresfrist, die jedoch nach Ansicht des Finanzamtes nach den heutigen Verhältnissen einen Wert von höchstens 10 000 M. haben. Die von Finanzamt festgesetzte Strafe von je 34 000 M. wurde für Essinger auf 30 000 M., für Dividenden auf 15 000 M. ermäßigt. Aber auch in diesem Falle ordnete die Strafkammer die Veröffentlichung des Urteils in den Tageszeitungen Freiburg an.

Vermischtes.

Vom einem Geisteskranken erschossen. In Wasserburg am Inn hat der geisteskrante Mechaniker Johann Grieg in einem Wohnhause seinen Dienstmagd Dr. Müller ermordet.

Todesurteil. Das Volksgericht in Nürnberg verurteilte den 45-jährigen Damenschneider Andreas Körber, der seine 42-jährige Frau vergiftet hatte, um eine 19-jährige Näherin betrogen zu können, zum Tode.

Ein Paar Söhne für 10 M. — in Gold! Aus Neustadt a. S. sind geschrieben: Ein Winger aus Gimmendingen kam in einem bierigen Schulbus und suchte sich ein Paar Stiefel aus, für die ihm 40 M. verlangt wurden. Die denn mer früher gekauft für 10 M. — meint der Winger. — „Ja“, sagt der Schuhhändler, „das waren aber 10 M. in Gold, die so viel wert sind wie 450 M. in Papiergeld.“ — Also geht für die Stiefel bei noch für ein Goldstück? — fragte der Bauer, der schon mit zwei Fingern in der Westentasche gräbelte, und auf die Bezeichnung hin holt er vergnügt ein Reismesser heraus und drückte es dem Schuhhändler fest in die Hand. — „So, jetzt hab' ich ein paar billige Schuhe!“ lachte ganz glücklich der Bauer. Und da befremdlich Gold glücklich machte — heute mehr denn je — so ist auch der Schuhhändler ein glücklicher Mann.

Großer Diebstahl jahreslanger Bedarfsartikel. Zwischen dem 3. und 6. März wurden in Salzburg aus einem Geschäft für jahreslanger Bedarfsartikel Instrumente und Bedarfsartikel im Werte von 6 Millionen Kronen gestohlen. Der Dieb hatte das Geschäft mit einem Nachschlüssel geöffnet. Gestohlen wurden u. a. 6000 Eisenhämme, 2000 Stahlgewindmaschinen, 4000 Eisenstiftmaschinen, 17 Unzen Silber, 49 Unzen Goldmalagan, etwa 800 Bandinstrumente, darunter 80 Jahrsangen und zehn Jahrschrauben, sowie sonstige jahreslangliche Artikel. Der Täter erwiderte weiter einen Ring mit diamantbesetztem Saphir, ein Paar Herren-Radschiffel, eine sogenannte Schneidwerkzeugschale und einen dunkelbraunen Ledertroster.

Das größte Braunkohlenrevier der Welt. Das größte Braunkohlenrevier der Welt befindet sich unmittelbar vor den Toren Leipzigs. Genaue Messungen haben ergeben, daß an der Eisenbahnstrecke Leipzig-Hof in einem Flächenraum von 12 Quadratkilometern mächtige Kohlenflöze von 7 bis 18 Meter Durchmesser lagern, die dem Tagbau zugänglich sind, weil sie höchstens in einer Tiefe von 40 Metern festgelegt sind. Der Freistaat Sachsen wird den Abbau in eigener Regie vornehmen. Man schätzt den zu erscheinenden Kohlenreichtum auf etwa eine Viertelmilliarde Tonnen, die man erst in einem Zeitraum von 100 Jahren abzubauen gedenkt. Die Tagesförderung wird auf 7000 Tonnen, gleich 700 Eisenbahnwagen, geschätzt. Die Ausnutzung der hochwertigen Braunkohle soll ein Großkraftwerk bedingen, das mit einer Erzeugungsmöglichkeit von 1200 000 Kilowatt das ganz weithinverbreitete Industriegebiet mit Energie beliefern kann. Daneben werden noch zwei Kraftwerke errichtet, die ebenfalls in ihrer Größe alle bisher existierenden Anlagen in den Schatten stellen werden. Die Tagesproduktion wird auf 100 Eisenbahnwagen britisches errechnet.

Ein sechsjähriger Knabenmörder verhaftet. In Wärschau wurde der Hilfsarbeiter Franz Ballas verhaftet, dem sechs Knabenmorde zur Last gelegt werden. Die Leichen seiner Opfer wurden in der Umgegend von Wärschau auf freiem Felde aufgefunden.

Tod in den Wästen. Auf einem Schiedsplatz in Marseille sind zwei Flugzeuge in 300 Meter Höhe zusammengestoßen. Die beiden Piloten wurden getötet.

Handel und Verkehr.

Kempten i. A., 15. März. (Börsenbericht der Allgäuer Butter- und Käsebörsen.) Preisstatistik. Der in der vergangenen Woche von den Mitgliedern der Börsen, die nach Orten außerhalb des Produktionsgebiets mit der Bahn versandt wurde, erzielte Gesamtdurchschnittspreis für ein Pfund ohne Verpackung ab Veranbahnstation war einisch. Der Kaufpreis nach beutigem Börsendurchschnitt: für Butter 37,45 (36,98) Mark, Gesamtlager 70 683 Pfund; für Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt 15,61 (14,93) M., Gesamtlager 38 106 Pfund; für Allgäuer Rundkäse 21,70 (20,82) M., Gesamtlager 110 151 Pfund. Marktlage: Nachfrage nach Butter sehr gut, nach Rundkäse äußerst reg.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 15. März. Der Geschäftsausschuss des Landtags hat in seiner letzten Sitzung eine große Zahl von Anträgen auf Genehmigung der Strafverfolgung von Abgeordneten, darunter allein 13 Anklagen gegen Abg. Schneid (Komm.) verfasst. Es handelt sich dabei meistens um Pressevergehen kommunistischer Abgeordneter und um Beleidigungsklagen. Der Abg. Raier (Komm.), der ohne Urlaub vom Dienst bei der Eisenbahn wegblieb und mehrere Monate in Rußland, Italien und Rumänien zubrachte, ist in ein Disziplinarverfahren verwickelt, zu dessen Durchführung ebenfalls die Genehmigung des Landtags notwendig ist. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Falles wurde die Verhandlung

zurückgestellt, um den Fraktionen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten auf Erweiterung der Landtagsausschüsse bezw. Abänderung der Geschäftsordnung, daß die Zahl einer Mitgliedervereinerung von 7 auf 4 herabgesetzt, rief eine lebhafteste Aussprache hervor. Die Rechte, die U.S.P. erklärten ihre Bereitwilligkeit zu einer Erweiterung der Ausschüsse und Änderung der Geschäftsordnung der Sozialdemokratie und Zentrum sprachen sich dagegen aus, weil die Beratungen der Landtagsausschüsse dadurch beeinträchtigt, auch nach der finanziellen Seite und die Parteipflichterung den parlamentarischen Betrieb erschweren würden. Die Frage wurde nochmals zurückgestellt, um den Fraktionen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Leipzig, 15. März. Eine Konferenz der am 1. April teiligen Arbeiterorganisationen des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus nahm den Einigungsantrag des Reichsarbeitsministeriums, wonach der am 17. April 1920 erlassene abgegrenzte Tarif bis zum 15. Mai 1922 weiterläuft, 131 gegen 43 Stimmen an.

Berlin, 15. März. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat, laut „Vorwärts“, beschlossen, zwei Entwürfe zur schärferen Besteuerung des Schaumweins einzubringen. Der erste Entwurf verlangt, daß die Steuer für Schaumweine von 12 auf 50 Mark die Flasche erhöht und für die Obfchaumweine von 3 auf 10 Mark, der zweite Entwurf fordert, daß die Schaumweine unter die Weinsteuer fallen, sodaß auf den Verkauf noch 10 Prozent für Weinsteuer hinzukommen. Der Betrag dieser Steuern wird, dem Blatt zufolge, auf 500 600 Millionen geschätzt.

Berlin, 15. März. Die Reichsbahn muß angesichts der weiter steigenden Unkosten und Löhne demnach zu Erhöhungen übergehen. Die bisher veröffentlichten Zahlenangaben sind nicht zureichend und beruhen nicht auf genauer Information. Die Angelegenheit befindet sich noch im Stadium der Vorbereitung.

Berlin, 15. März. Nach einer Mitteilung des Reichsanzeigers waren heute vormittag einige deutschnationale Abgeordnete beim Unterstaatssekretär Dr. Becker vom Reichsministerium, der den sich auf Reisen befindlichen Reichsminister vertrat, um die Angelegenheit der Primanerentlastung in Vätersfelde zu besprechen. Staatssekretär Dr. Becker erklärte, an der Entlastung, die auf Grund eines Komiteeschlusses erfolgt sei, müsse grundsätzlich festgehalten werden, jedoch werde man die einzelnen Fälle genau nachprüfen, da, wo die Schüler ihre Unschuld glaubhaft nachweisen können, Milde walten lassen.

Berlin, 16. März. Der Abgeordnete Kroll hat Reichstag folgende Anfrage eingebracht: Im November 1918 wurde in Pien an der Nahe die 24 Jahre alte Frau Dilzer, geb. Müller, von einem Soldaten des ersten Kürassierregiments 5 durch einen Schuß ermordet. Das Regiment zog alsbald nach der Tat ab. Bis heute in Berlin von einer Bestrafung des Mörders und seiner Söhne — die Ermordete hat mehrere unmündige Kinder — nichts belannt. Kann die Reichsregierung Mitteilung über die Bestrafung machen und ist Sühne verlangt worden?

Berlin, 15. März. Eine seit längerem inoffiziell als kündete Note der Vorkommission der in der Interkontinentalen Militärkontrollkommission vertretenen Mächte ist heute der deutschen Regierung eingegangen. Die Note enthält Beschwerden über angebliche Widerstände in Entwurfsfragen und bringt dabei die Organisation der Schutzzonen Sprache, die bereits in einer Note der interkontinentalen Militärkontrollkommission vom 27. Februar d. J. Gegenstand einer Vorstellung gemacht worden ist. In der letzteren Frage ist heute der Kontrollkommission nachnehmen mit den Länderregierungen eine Erklärung übergeben worden.

Berlin, 15. März. Die Aussprache des bayerischen Ministers des Innern Schwegler mit den Berliner Regierungen stellen über verschiedene Beschwerden Bayerns ist zu Ende geführt worden. Der Minister und sein Begleiter die Regierungsrat Pirner sind gestern von Berlin nach München zurückgekehrt. — Von zuständiger Stelle in Berlin wird mitgeteilt, entgegen anderslautenden Berichten in der französischen Presse, die nächste Delatenzahlung werde von Deutschland an ihrem fälligen Termin, dem 18. März, beglichen werden. — Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstag einen Bericht über die Kündigungseinschränkung zugewandt. Schwerbeschädigten zugehen lassen. In dem Gesetzentwurf wird die Frist, innerhalb der eine Kündigung einem Schwerbeschädigten gegenüber erst wirksam wird, über den 1. Juni hinaus bis zum 1. Oktober 1922 verlängert. — Der Senat der Berliner Stadtoverwaltung schließt mit einem zu deckten Pechbetrag von 406,9 Millionen Mark ab. Zwischen der Gemeindevache von Sosniza in Oberschlesien und etwa 40 bewaffneten Eindringern kam es zu einem heftigen Gefecht, das über eine halbe Stunde dauerte. Banditen zogen sich nach Verlusten zurück. — Der hiesige Dollartkurs beträgt 270,72 Mark.

Breslau, 16. März. Der Verband der schlesischen Metallindustriellen hat den Tarifvertrag mit der Arbeiterschaft der Metallindustrie zum 31. März 1922 gekündigt. Der Kündigung werden etwa 12 000 Arbeiter und 21 Arbeiterinnen der verschiedenen Kategorien der Metallindustrie betroffen.

Olewig, 15. März. Die bei der Ermordung Polizeiwachmeisters Niesenberg hier beteiligten beiden russischen Soldaten wurden, nach einer Meldung der „Sächsischen Zeitung“ aus Breslau, von einem außerordentlichen

Pilo glänzt im Nu und erhält die Schul...

Kriegsgericht zu je vier Jahren dem französischen Kriegsgericht wurden vollst. 3000 Mark ausbezahlt.

Wien, 15. März. Nachrichten eingetroffen, Teil des Burgenlandes verfallen und der österr. begründet angesehen werden.

London, 16. März. Durch Maschinengewehrkrieg das letzte Johannesevangelium Regierungstruppen erlegt gemacht.

Madrid, 15. März. Die Abteilungen, die von Dar-Drius abdrückte, Verfassung des Hochlandes. Der Start in die letzten auf der ganzen Iberischen Halbinsel, wurde jedoch schwere Verluste. Der Kampf und beschloffen.

Kopenhagen, 15. März. Gewerkschaften saßen in einer Versammlung, die den Arbeitgebern und der Regierung gegenüberstand. Der Spruch des staatlichen Arbeitsgerichts damit groß sei wie bei den anderen wird den Arbeitgebern eine Erklärung zum Tode mit 600 gegen 30 Stimmen.

Zur Lohnbewegung.

Stuttgart, 15. März. Die Arbeiter werden mit dem Kampf gegen die Lohnbewegung nicht aufhören, da die Lohnbewegung ein großes Hindernis darstellt. Die Arbeiter werden die Lohnbewegung nicht aufhören, da die Lohnbewegung ein großes Hindernis darstellt.

Die Arbeiter werden die Lohnbewegung nicht aufhören, da die Lohnbewegung ein großes Hindernis darstellt. Die Arbeiter werden die Lohnbewegung nicht aufhören, da die Lohnbewegung ein großes Hindernis darstellt.

Oberamtshauptrentner-Versammlung.

Die Empfänger der Renten werden die Rentenbewegung nicht aufhören, da die Rentenbewegung ein großes Hindernis darstellt. Die Empfänger der Renten werden die Rentenbewegung nicht aufhören, da die Rentenbewegung ein großes Hindernis darstellt.

ktionen Gelegenheit zur Stellungnahme...
Erweiterung der Landtags...
Landtagsausschüsse...
Eine Konferenz der am Land...
Die Reichsbahn muß am...
Nach einer Mitteilung des...
Der Abgeordnete Koroll...
Die Aussprache des...
Der Verband der...
Die bei der Ermordung...

kriegsgericht zu je vier Jahren Zuchthaus und Ausstoßung...
Wien, 15. März. Bei der österreichischen Regierung sind...
London, 16. März. Nach etwa einstündiger Besprechung...
Madrid, 15. März. Nach einem amtlichen Bericht...
Kopenhagen, 15. März. Der Verband der vereinigten...
Zur Lohnbewegung in der Metallindustrie.
Stuttgart, 15. März. Vom Verband Württ. Metallindu...
Der neue Reparationsplan.
Berlin, 15. März. Der neue Reparationsplan, über den...
Oberamtsstadt Neuenbürg.
Rentner-Versorgung.
Die Empfänger von Invaliden-, Kranken-, Alters-, Witwen-, Waisen-, Kranken-, oder Waisenkassen...
Alleinmädchen.
40000 bis 45000 Mark
Tüchtige Schreiner
Buchhalter

stern. Sie braucht nur den Metallarbeiterverband zu ver...
Berlin, 16. März. Der Reichstag überließ heute den Ge...
Berlin, 15. März. Im Hauptauschuss des Reichstags er...
Berlin, 15. März. Wie das "Tagblatt" erfährt, wird...
Die Zuwendungen an den Triester Wingervertin.
Berlin, 15. März. In der Frage der Zuwendungen an den...
Der neue Reparationsplan.
Berlin, 15. März. Der neue Reparationsplan, über den...
Bezirksfarrenschaubehörde.
Nach dem Ergebnis der Wahlen der Amtsvorstellung...
I. Als ordentliche Mitglieder:
II. Als stellv. Mitglieder:
Württ. Amtsgericht Neuenbürg.
Im Genossenschaftsregister, Band II, ist am 14. März...
D.H.V. U.W.A.
Am Sonntag, den 19. März 1922, bei günstiger Witterung...
Ausflug
auf den Javelstein. Abfahrt: 8.22 vom Stadtbahnhof. Mitglieder, die in Javelstein Mitgefahren wollen, werden gebeten, sich bis Freitag abend in die im Gasthaus z. Schiff hier ausliegende Liste einzuschreiben.

ersten 45 Milliarden zur Sprache gebracht werden. Auch dann...
Borghen der Schweiz gegen deutsche Lebensversicherungs...
Bern, 15. März. Der Schweizerische Bundesrat hat be...
Militärrevolte in Fiume.
Mailand, 15. März. Die Mailänder Blätter erfahren, ist...
Verhalten des Kabinetts Facta an der bisherigen Außenpolitik.
Rom, 15. März. Der neue Ministerpräsident Facta hat...
Die größte Radwahl in Kinderwagen, Klapp-Sportwagen, Kindermöbel, Ruhesitze, Koffer und Lederwaren.
Wihl. Bross, Pforzheim, Ecke Zerronnenstrasse und Baumstrasse.
Die Aussprache des...
Der Verband der...
Die bei der Ermordung...
Oberamtsstadt Neuenbürg.
Rentner-Versorgung.
Alleinmädchen.
Tüchtige Schreiner
Buchhalter

glänzt im Nu und erhält die Schu...

Die Einwohnerschaft ersuche ich, bis Ende März darauf Rücksicht zu nehmen...
Stadtschultheiß Knodel.

bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung sofort gesucht.
Möbelfabrik G. Wörz, Pforzheim, Zerronnenstraße 22.

für Küche und Haushalt in bürgerliches Haus bei guter Verköstigung und Bezahlung zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.
Franz Emil Bucherer, Lebensmittelgeschäft, Karlsruhe, Fähringerstr. 42/44.

Haus Friedberg.

Erzählung von Ewald August König.

60

(Nachdruck verboten.)

„Dann ist unsere Unterredung beendet“, sagte Lodenburg mit Erstickt, „ich opfere die Summe gern, wenn ich durch dieses Opfer Ihnen das Handwerk legen kann. Ist das Geld nicht binnen drei Tagen in meinen Händen, so werde ich die Verfolgung beginnen.“

Schwabe knief vor ihm, die ruhige und feste Entschlossenheit seines Gegners ließ ihn erkennen, daß jedes weitere Wort vergeudet war, daß er wählen mußte zwischen der Zahlung des Geldes und dem Gefängnis.

Werner Lodenburg öffnete die Türe, der Buchhalter zögerte noch einen kurzen Augenblick, dann stürzte er mit heiserem Hohnschrei hinaus.

Wald darauf traf der Arzt ein, Lodenburg begleitete ihn zum Bette des Malers, der im Dittirum des Wandstiebers lag. Nöschchen hatte schon die Pflege übernommen. Mit ihrem stillen, sanften Wesen, ihrer Ruhe und ruhigen Entschlossenheit eignete sie sich vortrefflich zur Krankenpflege, und Lodenburg konnte mit Recht darüber erfreut sein, daß die Pflege sich in so guten Händen befand.

Der Arzt schüttelte bedenklich den Kopf, nachdem er die Wunde untersucht hatte, eine sofortige Operation war dringend nötig, um die Kugel zu entfernen, und diese Operation gelang besser, als er erwartet hatte. Freilich schmerzte auch jetzt noch der Verwundete in Todesangst, die Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens war eine sehr schwache, aber sie war doch vorhanden und man mußte es nun der Zeit und der kräftigen Natur Bertholds überlassen, diese Hoffnung zu verwirklichen.

Nöschchen versprach, sich der Pflege des Patienten mit der größten Sorgfalt widmen zu wollen, sie konnte ja niemanden sagen, wie teuer ihr das Leben dieses Mannes war. Neben diesen Punkt beruhigt, fuhr Lodenburg schon in der nächsten Stunde wieder ab, um dem Staats-

anwalt von der im Walde gemachten Entdeckung Bericht zu erstatten.

Es lag in seiner Absicht, seine Frau und seine Kinder mit zurückzubringen, um mit ihnen dem Grafen Leonard einen Besuch zu machen, von dem er sich jetzt ein günstiges Resultat versprach.

Graf Leonard von Friedberg bedurfte einer langen Zeit, um sich von dem gehabten Schrecken zu erholen. Erst als er ruhiger über das Vorgefallene nachdenken konnte, war es ihm klar, welche großen Dank er dem Maler schuldete. Wäre Berthold Dastig ihm nicht zu Hilfe gekommen, so hätte er gewiß einen großen Teil seiner Schätze verloren. Der Gedanke, daß sein eigener Sohn ihn betrogen wollte, war ihm schrecklich, aber er zwang ihn auch, über die Ursachen dieser Betrugshandlung nachzudenken. Dabei erinnerte er sich der Worte, die der Maler ihm gesagt hatte, und er konnte nicht leugnen, daß auf ihm selbst ein großer Teil der Schuld fiel.

Der alte Mann empfand heute, da der Maler nicht kam, doppelt schwer das drückende Gefühl der Einsamkeit. Er hatte sich nie zuvor so verlassen gefühlt. Und drückend war es ihm auch, daß er aus fremder Hand seine Lebensmittel empfangen mußte, es war ein Almosen, gegen das sein Stolz sich empörte, und das er dennoch annehmen mußte, weil der Hunger ihn dazu zwang. Er speiste jetzt nicht mehr in seinem Speiseaal von dem Silbergeschirre. Gleich einem Bettler sah er in der halb dunklen, kalten Küche, und bei jedem Biss meinte er, er müsse ihm in der Kehle stecken bleiben. Wie ganz anders hätte sein Leben beschaffen werden können, wenn er damals nicht so schroff seinen Kindern entgegengetreten wäre! Die Reue kam zu spät. Er empfand ihre Bitterkeit, die er nie zuvor gekannt hatte.

Auch am zweiten Tage kam der Maler nicht. Dieses Ausbleiben beunruhigte den Grafen, von dem Duell hatte er keine Ahnung. Er erinnerte sich wohl der Drohung Willibalds, aber die Vermutung, daß sie zu einem Duell geführt haben könnte, lag ihm fern. Er

wollte nun bis zum dritten Mittage warten und dann dem leeren Geschirre, welches er vor dem Portal niederzusehen pflegte, einen Zettel mit der Erklärung über den Grund dieses Ausbleibens beifügen. Er hatte den talentvollen Künstler lieb gewonnen. Der Umgang mit ihm war ihm gewissermaßen eine Notwendigkeit geworden, er hatte ja jetzt Niemanden mehr, mit dem er ein Wort reden konnte.

Er sah vor der Copie des Ricciolo'schen Gemäldes und sein Blut rührte voll Bewunderung auf dem farbenreichen Bilde. Der dumpfe Klang der Glocke weckte ihn aus seinen Träumen, er erhob sich und stieg rasch die Treppe hinunter. Die Ahnung, daß der Maler vor der Türe stehe, heiterte sein unwohltes Antlitz auf, aber als er die Türe öffnete, stand Werner Lodenburg vor ihm. Er erkannte ihn augenblicklich wieder, trotzdem die Sonne des Südens das Antlitz des früheren Mittelmännens gebräunt hatte. Er wollte die Türe wieder schließen, aber Lodenburg hatte die Schwelle schon überschritten.

„Ich komme im Auftrag des Herrn Dastig zu Ihnen, Herr Graf“, sagte er in einem so artigen und höflichen Tone, daß Graf Leonard ihm unendlich ein Wohlgefallen daran empfand. „Der Herr Dastig ist leider nicht in der Lage, selbst zu erscheinen, der unglückliche Ausgang des Duells.“

„Des Duells?“ rief der alte Herr bestürzt.

„Wohin Sie des noch nicht?“ sagte Lodenburg erstaunt.

„Nein, nein!“

„Aber die Vorausforderung fand doch in Ihrer Gegenwart statt.“

„Allmächtiger Gott — Willibald —“

„Beruhigen Sie sich, Willibald ist unverletzt und bereits auf der Reise nach Frankreich.“

(Fortsetzung folgt.)

Würt. Schwarzwald-Berein
Bez. N. Neuenbürg.

Mitglieder-Versammlung
am Samstag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne.“
Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht.
Blonierweg.
Wanderplan.
Reisegerächtnishaus Schliffkopf.

Neuenbürg.
Wer
nimmt 4 Monate altes Mädchen in Kost?
Zu erfragen in der „Euztiller“-Geschäftsstelle.
Neuenbürg.
Schwarzen

Minorkfahrrad,
sehr schön, verkauft
Carl Mahler, Tel. 61.

Zur Saat:
Rohrlee (dreiblättriger Klee),
Luzerne (einiger Klee),
Bastardklee (Schwed. Klee),
Lymothee (Fuchsschwanz),
Grassamenmischungen,
Wicken,
Runkelrüben (Hirsches Ideal),
Hanfsamen,
Leinsamen
(Kleesaaten und Lymothee sind selbstfrei), empfiehlt in bester Ware
Otto Jung, Calw,
Fernsprecher 80.

Für Einfamilienhaus
(3 Personen) in schönster Höhenlage Stuttgarts wird für bald oder 1. April ein gutes, zuverlässiges

Mädchen
bei hohem Lohn und guter Behandlung in Dauerstellung gesucht. Gelegenheit zum Nähen, Kochenlernen usw. vorhanden. Best. Angebote an
S. Zerweck, Stuttgart, Jägerstr. 37.

Unterer Schwarzwaldgau.

Sonntag, 19. März, nachm. 2 1/2 Uhr, im Hirschsaal in Schwann

Große turnerische Aufführung.

Programm.

- | I. Teil. | | II. Teil. | |
|--------------------------------|------------------------------|--|------------------------------|
| 1. Begrüßungsgelieb | Turnergesangsverein Schwann. | 8. Muttersprache (Männerchor) | Turnergesangsverein Schwann. |
| 2. Stabwenden | Turnverein Döbel. | 9. Vortänze | Turnverein Wildbad. |
| 3. Vortänze | Turnverein Schwann. | 10. Verwandlungsgruppen mit lebenden Bildern | Ta. Neuenbürg. |
| 4. Keulenübungen | Turnverein Engelsbrand. | 11. „Es zog der Venz ins Land hinein“ (Männerchor) | Turnvereinsverein Schwann. |
| 5. Freilübungen | Turnverein Höfen. | 12. Keulenübungen | Turnverein Höfen. |
| 6. Pferdeübungen | Turnverein Oberndorf. | 13. Männerturnen | Turnverein Schwann. |
| 7. Mannschaftskämpfe am Gerät. | | 14. Korallenring (Männerchor) | Turnergesangsverein Schwann. |

Kinder haben keinen Zutritt. : : : : Saalöffnung 1 1/2 Uhr. : : : : Eintritt 3 Mark.

Metzger-Innung Neuenbürg-Wildbad.

Ab 17. März 1922 treten infolge weiterer Steigerung der Viehpreise folgende erhöhte Fleischpreise in Kraft:

Rohfleisch	Mk. 26.—	pro Pfd.
Kalbsteck	" 25.—	" "
Schweinefleisch	" 28.—	" "

Sonntag, den 19. März 1922,
nachm. 5 1/2 Uhr,
im Gasthof z. „Bären“ in Neuenbürg

Aufführung,

veranstaltet von Frln. J. Huber mit ihres Schülerinnen und Schülern.

Eintritt 5 Mark. — Kinder die Hälfte.
Der Reinertrag ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.

Schwann.

Empfehle zur kommenden Saatzeit
alle Sorten
Gemüse samen in bester, hochkeimender Ware, ferner Blumensamen, Saatbohnen und Steckwibbel, ewigen und dreiblättrigen Klee, sowie Futtererbsen und Wicken.
Postbestellungen werden umgehend erledigt.
Carl Gentner,
Handels-Gärtner, Baumschulen und Samen-Handlung.

Maisbrenner!!

Die Zeitschrift für Spiritus-Industrie meldet soeben, daß der Reichsratsausschuß den **Branntwein-Zuschlag f. Maisbranntwein auf 1100 M** festgesetzt habe, rückwirkend ab 1. Februar 1922.
Jetzt beste Zeit zur Bestellung von :
erfolgreichen Brennereien bei
Apparatebau-Aktiengesellschaft,
Radolfzell a. B.

Unsere Universalmühle
mahlt alle mögl. Produkte.
„MAG“, Maschinenfabrik A.-G.,
Geislingen-Steige, Württemberg.

Besseres
Mädchen
findet angenehme Stellung in kl. Familie, 2 Personen, bei guter Kost u. Bezahlung. Angebote mit Gehalts-Anspr. an Frau Bankdr. Mühlstein, Mühlacker, Württemberg, Bismarckstraße 8.

Verrenalt.
Ein reiches, ehrliches
Mädchen,
welches nicht ganz unerfahren im Kochen ist, auf 1. April gesucht. Bezugsstellen
Billa Hohentstein.

Schwann.
Johannisbeer- und Stachelbeersträucher
schöne starke Pflanzen, empfiehlt
Carl Gentner,
Handelsgärtner.

Regenschirme
kaufen Sie am besten und billigsten nur beim
Fachmann
W. Runge, Pforzheim,
Schirmmacher-Meister,
nur Kronenstr. 3 nur
Reparaturen sofort.

Jüngeres
Mädchen
für Küche und Haushalt von kleiner Familie mit zwei Kindern auf 1. April gesucht. Stütze vorhanden.
Angebote an
Frau C. Frosch, Pforzheim, Nebenstr. 1.

Sauberes, fleißiges
Mädchen
für die Kaffeeküche gegen hohen Lohn gesucht.
Konditorei und Cafe
Karl Kaiser, Karlsruher Normal 1. Neu.
Wir fordern die
Sperrung der Aus-
gangs nicht das Pabier
Schriften sichergestellt ist.
Wir fordern ferner die
Aufhebung und künftige

Mädchen
für häusliche Arbeiten, Anfangslohn 200 Mk., auf sofort oder 1. April gesucht.
Schuch, Karlsruher, Poststr. 27.

Bezugspreis:
jährlich in Neuenbürg
20.—. Durch die Post
in Ost- und Oberamt-
bezirk sowie im sonstigen
städtischen Bezirk 27.75
mit Postbefreiung.

zu Fällen von höherer Be-
weilt besteht kein Anspruch
auf Befreiung der Zeitung
bei auf Wiederholung des
Bezugpreises.

Schaltungen nehmen alle
Kopfehen, in Neuenbürg
gehenden die Austräger
jederzeit entgegen.

St. 24 bei der
M. Sparfasse Neuenbürg.

Nr. 64.

Ein

des Vereins
Aus der Erkenntnis
dieser Nummer ist eine
der Befreiung über die
ja, daß das Sterbe-
den erscheinenden Ur-
teiler Zeitungen. Der
heimer eine außerordent-
der insgesamt 227 d.
Zeitungen aller Parteien
erfordernden Darlegungen
der kleinen, mittleren u.
wirdes Bild der Lage ge-
der Berathung und u.
aller Kräfte fanden ihre
nahme folgender Kundge-
Wiederholt sind die
die Öffentlichkeit gedru-
kungsbedingung in Zustände
ist undenkbar hielt, hat
den Symptom einer in
leben nicht die Aufmerk-
samkeit gewesen wäre, da
Das Aufsam-
at erst mit einer Reihe
wachster Einzelfälle be-
beratungen, die zwischen
am Teil sehr bekannte
ner Berufsorganisation
ne Gemisheit, daß Zeit
probe, in kurzer Zeit zur
Zulassung oder min-
erzwungen sein werden.
Schuld daran ist die
die Wirtschaft, bei der
der rücksichtslose
klare ausgeführt
den Preis, der sich
sich des Friedensdresses
bis fünfzig bis
es zu erhöhen. Das ist
der Teuerung daher
wengen Druckpapier es
gewinne aus dem
dem Papier heraus
Die Rolle der
gerung und Parlamen-
verhindert, daß anbauen
Objekt der Zugabe
den umgebeuren, ganz
Zwänge eintretenden,
Papieres kommen wieder
Materialien, Rohne und
Diese Rohne
auf der Berathung
zahlreichen Zeitungen a-
angewandte erschüttern
sich zu beschließen, daß
er hoher Betriebe e-
benartigen Schritte zu
zung in jedem Falle erwo-
kumbaktion möglich und
unmöglich erscheint alle
scharfe Einsicht
In letzter Stunde e-
Lagesitzungen ihre war-
le nicht nur eine große
droht, sondern eine U-
ren Unentbehrlichkeit u.
allezeit jeder erst über-
brennig die deutsche W-
werbhalten. Schon rei-
et, um nicht nur große
Zeitungen zu retten, er-
in die Höhezeit unbel-

Wünchen, 16. März.
Ioll die Verhandlung